

10.012021, 9 Uhr und 10.30 Uhr Haiterbach
Heidi Josua Jes 60,1-6

Und über der Finsternis – Licht! Jes 60,1-6

Das neue Jahr hatte nicht unbedingt einen Traumstart: Noch mehr Einschränkungen im Kampf gegen das Coronavirus. Auf der anderen Seite des Atlantiks Szenen, die wir uns nicht mal in Alpträumen vorstellen konnten. Dazu schrieb eine Zeitung: „Wie gut, dass diese Woche auch Epiphania war und ein Licht an den trüben Nachrichtenhimmel zauberte.“

Lassen wir also Epiphania nachklingen: „Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon.“ 1 Jo 2,8b – Der Tagesspruch.

Predigttext für Epiphania: eine gewaltige, hymnische Botschaft, in der es ebenfalls um diese beiden extremen Gegensätze geht: Finsternis und Licht. (Folie 1: Überschrift)

I. Und über der Finsternis – Licht! (2)

1a persönlich

Weihnachten ist im Winter, in der Zeit des Dunkels, der langen Nächte. Das kann aufs Gemüt drücken. Verwandte von uns leben in Schweden. Nachdem wir sie zum 1. Mal über Weihnachten und Neujahr besucht hatten, sagten wir:

nie wieder! So viel Dunkelheit, nur wenige Stunden am Tag Dämmerlicht, das hält man nicht aus.

Ohne Licht verkümmert jede Pflanze, nicht mal Unkraut ist so widerstandsfähig.

Vermutlich empfinden alle von uns die Pandemiebestimmungen wie einen wabernden dunklen Schleier, der die Psyche erstickt.

Und Sie kennen den Spruch: „Unter jedem Dach ein Ach.“ Jeder hat sein ganz individuelles Dunkel, seine eigene Not und seinen unvergleichlichen Schmerz. Sie können den hier einsetzen.

1b historisch - Volk Israel

In eine Zeit der Finsternis spricht der Prophet Jesaja hinein:

Um 600 v.Chr. hatte Nebukadnezar II. Israel erobert, Jerusalem und den Tempel zerstört. Wie es bei den Babyloniern üblich war, schwächten sie das eroberte Volk, indem sie die Oberschicht nach Babylon, also ins Zweistromland, den heutigen Irak, deportierten.

70 Jahre lang dauerte das Exil. Dann eroberte der Perserkönig Kyros II. seinerseits Babylon und ließ die Israeliten wieder zurückkehren. Doch der Aufbau Jerusalems und des Tempels kamen nur schleppend voran. Auf den

Fundamenten des alten Tempels zog man aus den Bruchsteinen die Mauern wieder hoch. Ganze Straßenzüge sind ausgestorben, viele Häuser verfallen. Die Stadt erscheint müde, müde vom Warten. Das Leben will nicht so recht in Gang kommen. Jerusalem hat seinen Glanz verloren. Zion ist nur noch ein Schatten seiner selbst.

Die Rückkehrer aus dem pulsierenden reichen Babylon sind enttäuscht – das soll die Stadt Gottes sein?

Eine Ahnung steigt auf: Nichts wird wieder so, wie es einmal war. Zukunft ist nicht in Sicht. Trauer, Hilflosigkeit, Enttäuschung – Finsternis.

II. Und über der Finsternis – Licht! (3)

Finsternis ist die Stunde der Propheten. Sie verkünden das Wort unseres Gottes für diese Situation. Was mag der Prophet dazu sagen? Ist doch nicht so schlimm, wird schon wieder? Was sagt man in der Finsternis?

Wir lesen aus Jesaja 60:

(4) Mache dich **auf**, werde **licht**; denn dein **Licht** kommt, und die **Herrlichkeit** des Herrn geht **auf** über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich

Und Dunkel die Völker;

aber über dir geht **auf** der Herr,

und seine **Herrlichkeit** erscheint **über** dir.

Und die Völker werden zu deinem **Lichte** ziehen
und die Könige zum **Glanz**, der über dir **aufgeht**.

(5) Hebe deine Augen **auf** und sieh umher:

Diese alle sind versammelt, kommen zu dir.

Deine Söhne werden von ferne kommen

und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.

Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen,

und dein Herz wird erbeben und weit werden,

wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren

und der Reichtum der Völker zu dir kommt.

Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken,

die jungen Kamele aus Midian und Efa.

Sie werden aus Saba alle kommen,

Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.

Das ist keine fromme Durchhalteparole. Das ist ein Blick in die Zukunft, in der Gott diese Welt zu ihrem Ziel führt.

Ein Text mit Bildkraft und Wortgewalt. ((Bildkraft: ein Panorama weit über Jerusalem hinaus, und eine Wortgewalt, die an die Psalmen erinnert. Der Text ist im Stil der hebräischen Poesie verfasst. Der sog. »Parallelismus der Versglieder« gibt jede Aussage durch zwei inhaltlich parallel gestaltete Vershälften wieder: z. B. »Finsternis

bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker«. Darum die Einrückungen wie in einer Psalmlesung.))

Die Botschaft: Es gibt etwas ÜBER der Finsternis. Hebe deine Augen auf! Hebe den Blick über das Dunkel hinweg!

(6) 5x geht der Herr und seine Herrlichkeit „über dir“ auf. Unter der Voraussetzung des Imperativs „Mache dich auf“. Dann geht es 6x in die Höhe. Dynamische Bewegung von unten nach oben.

Diese Botschaft dringt an das Ohr derer, die den Kopf hängen lassen: »Mach die Augen auf! Heb den Kopf!« Es heißt nicht: Ist ja nur halb so schlimm! Stell dich nicht so an! Nein, es IST schlimm, aber über der dunklen Realität gibt es noch eine andere Realität.

Nur wer aufsieht, kann diese andere Realität sehen. Wenn es uns schlecht geht, blenden wir die Welt aus. Wir schauen in uns hinein, auf unsere Not und unseren Schmerz. Wir verkrümmen uns in uns selbst und verharren in der Nabelschau. Denn das ist die normale, die natürliche Reaktion. Einigeln, Embryonalhaltung. Bei einer Erkältung oder leichten Grippe hilft es, sich im warmen Bett zu verkriechen und zu schlafen. Aber hilft das auch in den Finsternissen unseres Lebens?

Nein, da gilt: Und ÜBER der Finsternis... Heb den Blick! Wer nach oben schauen will, muss sich auf seiner Verkrümmung aufrichten. Er muss den Rücken straffen, den Kopf heben, die Augen aufmachen. Und das ist schon der 1. Schritt heraus aus der Finsternis.

Also: Ändert eure Blickrichtung: Schaut nicht auf die halbfertigen Ruinen Jerusalems, nicht auf eure zerplatzten Lebensträume, nicht auf euer Versagen, eure Schuld und eure Ängste! Ihr sollt auf-sehen!

Das ist die Richtung Gottes für uns: aufwärts, zu ihm! Aber das ist nur möglich, weil seine Richtung vorher war: abwärts, zu uns. Verlassen der Herrlichkeit, Menschwerdung im dunklen, muffigen Stall – Weihnachten.

Und das ist dann Glauben: nicht nur das Lernen und Verinnerlichen von Glaubenssätzen, sondern eine Änderung der Haltung. Eine Haltung, die sich nach Gott ausstreckt, zu ihm aufsieht – und seinen Glanz in unser dunkles Leben fallen lässt.

Die Kerzen am Christbaum, der Stern von Bethlehem und die festlichen Tage erinnern uns an dieses Licht, locken uns zu diesem Licht.

III. Und über der Finsternis – Licht! (7)

(8) Vorher hatten wir 6 Begriffe, die uns über uns selbst hinaussehen lassen. Jetzt haben wir 6 Begriffe zu Licht, Herrlichkeit, Glanz.

Licht – Es ist das erste Schöpferwort Gottes: „Es werde Licht!“ Auf der Erde liegt Finsternis. Bevor pflanzliches, tierisches und menschliches Leben entstehen kann, ist Licht nötig. Ohne Licht kein Leben. Darum ist Licht ein Symbol für Leben schlechthin. Licht ist Leben und Leben ist Licht.

Der Prophet ruft die Worte vom Licht in das Dunkel seiner Zeit hinein. Er sagt an, was noch nicht ist. Und es ist ein Merkmal prophetischer Rede, dass sie vielschichtig ist.

Deshalb zunächst:

3a Licht für Israel

Jesaja verkündet Licht über der Finsternis von Unterdrückung und Fremdherrschaft. Licht angesichts des zerstörten Jerusalem und unter den Geraubten und Vertriebenen: Die Söhne und Töchter, die einst gewaltsam verschleppt wurden, sie werden auf Händen zurückgetragen. Das Exil der Kinder Israels ist vorbei, König Kyros hat ein Edikt erlassen, das die Rückkehr der Vertriebenen in ihre Heimat erlaubt.

Die Weltstädte Babylon und Persepolis sonnen sich im Glanz ihrer eigenen Pracht. Über Jerusalem aber sagt

Jesaja: „Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Es geht nicht nur darum, dass Jerusalem wieder heil wird – Das hier viel mehr, und es reicht hinein in die Zukunft. Hier geht Gottes Herrlichkeit auf.

Jerusalem darf sich freuen, eine Blüte- und Heilszeit bricht an. Gott wird die Stadt mit seinem Lichterglanz überstrahlen, dass sie selber Licht und Glanz wird. Die heilige Stadt wird wieder zum Wohnsitz Gottes. ((Denn der Lichtglanz zeigt Gottes Präsenz in seinem Heiligtum auf dem Zion und in der Stadt Jerusalem an. Das Licht weist auf seine Gegenwart hin.))

In der Zukunft wird jedoch Gottes Zuwendung und Licht nicht nur Israel gelten. Jesajas Botschaft weist weit darüber hinaus:

3b Licht für die Völker

Hier bei Jesaja finden wir ein visionäres Gegenprogramm zur Herrschaft und zum Hofzeremoniell des persischen Großkönigs. Dort mussten die unterworfenen Völker die Elite ihres Volkes vor dem Sieger aufmarschieren lassen, sie mussten die Schätze ihrer Heimat als Tribut bringen.

In der künftigen Welt Gottes wird es anders sein: Alle Völker, selbst von den Enden der Welt, pilgern zum heiligen Gottesberg. Karawanen über Karawanen bringen kostbare

Schätze, Gold und Weihrauch. Jedoch nicht als Zwangsabgabe der Unterdrückten und Ausgebeuteten. Sie tun es aus Freude über Gott und ehren ihn damit. Denn die Völker, die im Dunkel lebten, werden wie von selbst vom Licht Gottes angezogen.

So weitet das Erscheinungsfest den Blick: Mit den 3 Weisen aus dem Morgenland kommen nun die fremden Völker an die Krippe, denn sie folgen dem Stern.

Auch wenn wir heute leiden unter der Gottesferne so vieler Menschen und Völker – sie werden dereinst kommen. Nicht weil wir so tüchtig waren in unserer Mission, sondern weil das Licht Gottes sie überwältigt. Es wird Realität werden, was wir im Philipperbrief lesen: „In dem Namen Jesu werden sich beugen alle Knie..., und alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

In unseren arabischen Gemeinden erleben wir es, wie fragende Muslime aus allen Weltgegenden kommen; sehr viele berichten, dass sie im Traum Jesus gesehen haben, häufig als Licht.

Ich greife ein Zeugnis heraus. Mustafa hatte während seines Militärdienstes einen **Traum**. Er erzählt: „In dem Traum kam ein Engel zu mir und sagte: ‚Hab keine Angst!‘ Er hoch mich hoch, und ich sah unter mir das blaue Meer und viele Bäume. Wir kamen bis zum Himmel.

Der Engel stützte mich, so dass ich vor einem Thron zu stehen kam. Ein herrlicher weißer Thron stand in einem großen hellen Raum von unbeschreiblicher Schönheit, die Ruhe ausströmte. Auf ihm saß eine weiß gekleidete Person mit Herrlichkeit und Macht, zu ihren Füßen links ein Löwe und rechts ein Lamm. Der auf dem Thron saß, redete mit mir mit sehr angenehmer Stimme.“ Danach sah er die Kreuzigung Jesu in allen Details – obwohl er nie davon gehört hatte. Als Mustafa nach D gekommen war, fiel ihm in der Bibliothek eine Bibel in die Hand und las exakt die gleiche Schilderung der Kreuzigung, wie er sie Jahre zuvor gesehen hatte. Da machte er sich auf die Suche nach Christen – kam in unsere Gemeinde und wurde dort getauft.

Licht für Israel und Licht für die Völker. Aber auch:

3c Licht für mich (9)

Gottes Licht beschränkt sich nicht auf Jerusalem und nicht auf die Völker. »Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.« Das gilt auch für mich und Sie – Gott sei Dank!

Mache dich auf! Hebe deine Augen auf! Starre nicht immer auf deine eigenen kleinen und großen Finsternisse! Richte dich auf, hebe den Blick, sieh auf die weit größere und v.a. ewige Realität Gottes! Sie leuchtet bereits herüber!

Wenn wir ihm unser Gesicht zuwenden, so dass sein Licht in unser Leben und in unser Herz fallen kann, dann gibt es einen „Gottesaufgang“: Damit wird es hell, über mir, über dir, über anderen, durch dich, durch mich, durch uns.

Beschenkt mit seinem Licht bringen wir es dann selbst in die Schatten und Dunkelheiten unserer Umgebung.

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr.

Amen.